

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **91 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

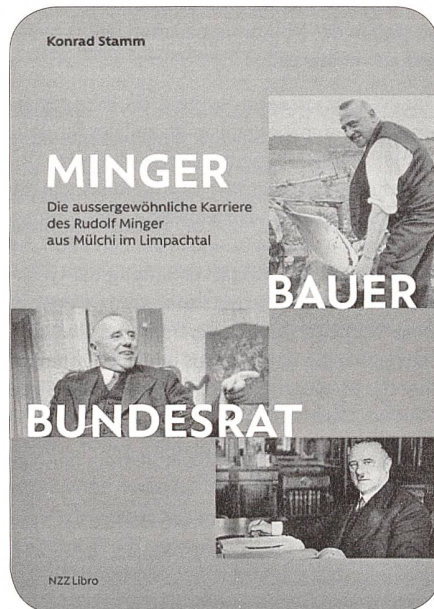
Rudolf Minger (1881–1955) wollte Bauer sein und bleiben – Stattdessen wurde er Bundesrat und bereitete die Schweiz auf den Zweiten Weltkrieg vor

Mit Staatsmann könnte der Buchtitel ergänzt werden, denn Rudolf Minger hat sich von 1930 bis 1940 um die bewaffnete Neutralität, Sicherheit, Unabhängigkeit und den Wehrwillen der Schweiz und ihrer Milizarmee bleibende Verdienste erworben.

Sein Vorgänger als Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) von 1920 bis 1929 war der im Amt verstorbene Berner Rechtsanwalt und Artillerie-Oberstleutnant Karl Scheurer (1872–1929; FDP): «Dürfen wir unser Vaterland verteidigen?» Er musste sich nach dem Ersten Weltkrieg insbesondere mit der armeefeindlichen Haltung der Sozialdemokraten und bürgerlicher Pazifisten auseinandersetzen.

Ihm folgte als erster Vertreter der 1918 durch ihn gegründeten Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) und als Markstein auf dem Pfad zur Konkordanzdemokratie der einstige Bauernbub Minger aus Mülchi im bernischen Seeland – 158 Zentimeter gross, 48-jährig, verheiratet, zwei Kinder, Sekundarschulabschluss, ohne Berufslehre und Gymnasium. Er war gewesener Partei-, Fraktions- und Nationalratspräsident, Oberst und Kommandant des Berner Infanterieregiments 15. Als politisches Naturalent und Schwergewicht machte er nicht vorhandene akademische Kenntnisse mehr als wett mit Intelligenz, bäuerlicher Schlaueit, Gestaltungswille sowie mit Beharrlichkeit und Leidenschaft für das Land. Er verstand und redete auf deutsch und schulfranzösisch die Sprache des Volkes.

Der Autor fasst Mingers grösste Leistung zusammen, «für die er zu Recht in die Schweizer Geschichte eingegangen ist – und darüber ist man sich heute von links bis rechts völlig einig». Er habe frühzeitig vor dem Zweiten Weltkrieg die politische Situation und die Bedrohungslage in Europa richtig beurteilt «und mit der «Popularisierung» der militärischen Landesverteidigung dafür gesorgt hat, dass die Armee [...] soweit aufgerüstet wurde, dass sie, im Verbund mit anderen Mitteln der Sicherheitspolitik [...] den ihr zugedachten Auftrag erfüllen konnte – nämlich das Territorium vor Übergriffen fremder Armeen zu schützen und Freiheit, Demokratie und Neutralität der Eidgenossenschaft über die Kriegsjahre hinweg sicherzustellen.» Schwerpunkte waren die



Flugzeugbeschaffung und 1936 die um rund 100 Millionen überzeichnete Wehranleihe von 235 Millionen Franken.

Es sei Minger hoch anzurechnen, so der Autor, dass er die Wahl von Henri Guisan zum General «ohne politische Zerwürfnisse» und mit «glücklicher Hand» zustandegebracht habe. Vorausgegangen waren «heftige Angriffe und Intrigen von hohen Offizieren und Politikern [...] wegen der Reorganisation der Armeeleitung», wie Minger über das Jahr 1938 schrieb: «Es war das schwerste meines Lebens.»

Konrad Stamm veranschaulicht faktentreu und kenntnisreich in einem spannend zu lesenden, und umfassend ausgestatteten Werk einerseits zehn Jahre Schweizer Vorkriegsgeschichte. Er würdigt andererseits die ausserordentliche Laufbahn einer hervorragenden Persönlichkeit (mitsamt «Minger-Witze»), ohne deren persönliche, familiäre und politische Schattenseiten auszublenden, zum Beispiel sein Rücktritt im Jahre 1940. Ins Auge springen das dem EMD/VBS innewohnende ewige Spannungsfeld zwischen Politik und Armeespitze, zum Beispiel bei der Streitfrage «Friedensgeneral», sowie die Vorteile militärischer Fachkenntnisse und Führungspraxis eines schweizerischen Verteidigungsministers.

Heinrich L. Wirz

«Von einer schweizerischen Abrüstung wird die übrige Welt in dem Sinne Notiz nehmen, dass man sich darüber wundert und sagen wird, man hätte geglaubt, die Schweizer wären gescheiterte Leute.»

Rudolf Minger

Konrad Stamm: Minger – Bauer, Bundesrat – Die aussergewöhnliche Karriere des Rudolf Minger aus Mülchi im Limpachtal.

432 Seiten, 98 Abbildungen schwarz/ Weiss, Verzeichnisse, gebunden.

Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2017.

ISBN 978-3-03810-284-7

Verkaufspreis Fr. 48.–

Vom gleichen Autor:

Marokko-Müller – Ein Schweizer Oberst im Reich des Sultans, 1907-1911.

Eine Tatsachenerzählung.

384 Seiten, Abbildungen schwarz/ Weiss; Glossar und Zeittafel, gebunden.

Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2008.

ISBN 978-3-03823-456-2

Verkaufspreis: Fr. 24.–

Vom gleichen Autor:

Der «grosse Stucki» – Eine schweizerische Karriere von weltmännischem Format – Minister Walter Stucki (1888-1963)

Personen- und Quellenverzeichnis

420 Seiten, 96 schwarz- Weiss

Abbildungen, gebunden.

Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2013.

ISBN 978-3-03823-812-6

Verkaufspreis Fr. 34.–